



Protokoll zum 5. Online-Arbeitsgruppentreffen

18.05.22 | 02.06.22 | 23.06.22 – 9 bis 12 Uhr

Dokumentation der Diskussionspunkte aus den Arbeitsgruppen 1 bis 3:

AG 1: Argumentationshilfen und Umsetzungsbeispiele (23.06.2022)

AG 2: Lernkonzepte und Nutzer*innenbeteiligung (18.05.2022)

AG 3: Bautechnische Konzepte (02.06.2022)

Protokoll: T. Rühle u. S. Kunstmann

Verteiler: Netzwerkakteur:innen

Anlagen (siehe auch BSCW-Server):

- Anlage01: Präsentationsfolien der AG-Treffen
-

Inhalt

Tagesordnung der Arbeitsgruppentreffen	2
Diskutierte Themen entsprechend der Tagesordnung:.....	3
zu TOP3 Themen, Ziele aus dem 4. Netzwerk- und 4. Arbeitsgruppentreffen.....	5
AG 1: Diskussionsergebnisse und weiteres Vorgehen	5
AG 2: Diskussionsergebnisse und weiteres Vorgehen	7
AG 3: Diskussionsergebnisse und weiteres Vorgehen	10

Netzwerk Nachhaltige Unterrichtsgebäude

Geschäftsstelle

c/o Öko-Zentrum NRW GmbH

Sachsenweg 8, 59073 Hamm

Kontakt:

info@netzwerk-nachhaltige-unterrichtsgebäude.de

Auftraggeber:

Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin



Tagesordnung der Arbeitsgruppentreffen

TOP 1 Begrüßung und Zielsetzung für das AG-Treffen

- **Arbeitsprogramm und Ziele**

Heidemarie Schütz (BBSR), Thomas Rühle (Öko-Zentrum NRW)

**TOP 2 Information zu vergangenen Veranstaltungen:
3. Beiratstreffen / 4. Netzwerktreffen**

Thomas Rühle (Öko-Zentrum NRW)

TOP 3 Themen, Ziele aus den letzten Netzwerk- und 4. Arbeitsgruppentreffen

- Vorstellung und Ergänzung der Fragen
- gemeinsame Diskussion auf Basis der vorbereiteten Kontextanalyse: Entwicklung und Festlegung von „Lösungen“ (Empfehlung / Entscheid, Handlungsanleitung / Ziel Motivation / Vorgabe Orientierungshilfe / etc.)

alle, Moderation: Thomas Rühle (Öko-Zentrum NRW)

PAUSE

TOP 3 Fortsetzung TOP 3 und Konkretisierung:

Arbeitsprogramm: weiteres Vorgehen in den Arbeitsgruppen

- Schwerpunktthemen und abgeleitete „Aufgaben“
- Arbeitsprogramm und Selbstverpflichtung
- technische Unterstützung (z.B. Kollaborationstools)

alle

TOP 4 Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

- Termine und nächstes Arbeitsgruppentreffen

Heidemarie Schütz (BBSR), Thomas Rühle (Öko-Zentrum NRW)

Diskutierte Themen entsprechend der Tagesordnung:

TOP 1 Begrüßung und Zielsetzung für das AG-Treffen:

- Rückblick Netzwerktreffen / Arbeitsgruppentreffen / Beiratstreffen
 - Arbeitsprogramm und Zieldefinition
 - Methoden und Selbstorganisation
-

TOP 2 Informationen zu vergangenen Veranstaltungen

1. Information zum 3. Beiratstreffen

Der Beirat wurde zu den folgenden Themen informiert:

- Zusammensetzung und Anzahl der Akteure
- Erfahrungen aus den letzten Netzwerk- und Arbeitsgruppentreffen
- Zwischenstand Umsetzung Website „Netzwerk Nachhaltige Unterrichtsgebäude“

Den Schwerpunkt bildete die zukünftige Finanzierung des Netzwerks mit Überlegungen zu

- Finanzierung zukünftiger Aufgaben und Aktivitäten
- Ausgangslage: Zielgruppen, Aktivitäten
- Nutzen der Netzwerkarbeit
- Kostenschätzung für den Weiterbetrieb
- Empfehlung zur weiteren Finanzierung

Die Informationen wurden auch im AG-treffen vorgestellt und sind Teil der Anlagen.

2. Information zum 4. Netzwerktreffen

Das 4. Netzwerktreffen hat online am 04.03.2022 stattgefunden und beinhaltete u.a. die folgenden Impulsreferate:

- Klimaschutz im Gebäudebereich – Was ist “Klimaneutralität“?
Grundlage zur Definition der Klimaneutralität (BBSR-Online-Publikation 33/2021)
Prof. Thomas Lützkendorf, Fachgebiet Immobilienwirtschaft am KIT (Karlsruhe Institut für Technologie)
- Kurzinformation zum zirkulären Bauen
Claus Asam, BBSR, Referat WB6 „Bauen und Umwelt“
- Was ist Phase 0?
Ursula RösnerPrümm, startklar! Bedarfsplanung im Bauwesen

3. Information zum Stand internetauftritt

Es wird das Webdesign und der Aufbau der zukünftigen Website vorgestellt. Im internen Bereich sollen zukünftig die Dokumente, die jetzt über den BSCW-Server bereitgestellt werden, abrufbar sein.

Der interne Test-Betrieb soll zum Jahresende starten und die Freischaltung noch im 1. Quartal 2023.



Hr. Dr. Löhnert regt an bei der Objektdatenbank auch Projekte aufzunehmen, die noch nicht fertiggestellt oder zertifiziert sind (Kategorie: in Planung).

4. Netzwerkaufgaben

Die Netzwerkaufgaben für den dauerhaften Betrieb des Netzwerkes und die dafür erforderlichen finanziellen Mittel wurden ermittelt.

Das aktuelle Projekt kann verlängert werden, was bedeutet, dass der Netzwerkbetrieb bis Juli 2023 sichergestellt ist. Eine Ausschreibung, die einen Weiterbetrieb nach Juli 2023 ermöglicht, wird vorbereitet.

TOP 3 Themen, Ziele aus dem 4. Netzwerk- und 4. Arbeitsgruppentreffen

Es wird an die Ergebnisse der Kontextanalyse erinnert und diese nochmals vorgestellt. Die Diskussionen und Ergebnisse sind nachfolgend dokumentiert.

TOP 4 Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

- Das nächste Netzwerktreffen (NWT 05) ist für den 13.09.2022 als Hybridveranstaltung in Berlin geplant. Es ist vorgesehen, am Nachmittag aktuelle Projekte zu besichtigen.
- Die nächsten Arbeitsgruppentreffen sollen für die 2. Jahreshälfte, nach den Sommerferien, geplant werden.

zu TOP3 Themen, Ziele aus dem 4. Netzwerk- und 4. Arbeitsgruppentreffen

AG 1: Diskussionsergebnisse und weiteres Vorgehen

Argumentationshilfen und Umsetzungsbeispiele - 23.06.2022

In einem Rückblick auf die letzten Arbeitsgruppentreffen wurden, die dort im Rahmen der Kontextanalysen identifizierten und diskutierten Themen und Zielsetzungen nochmals vorgestellt:

- (1) Fragestellungen
 - (01) Wie können die Ziele des Nachhaltigen Bauens bereits in Phase 0 / Bedarfsplanung integriert und berücksichtigt werden?
- (2) Problemstellungen
 - (01) Die Vorteile einer Lebenszyklusbetrachtung der Kosten (LCC) sind nicht vermittelbar
 - (02) Das Vorgehen bei einer Lebenszyklusbetrachtung der Kosten (LCC) ist nicht vermittelbar
 - (03) Nachhaltiges Bauen wird von Bundesländern nicht aktiv unterstützt und bei eigenen Baumaßnahmen nicht umgesetzt
 - (04) Nachhaltiges Bauen wird von Kommunen bei eigenen Baumaßnahmen (Schwerpunkt Unterrichtsgebäude) nicht umgesetzt
- (3) Anforderungen
 - (01) Qualifizierung der Bedarfsplanung (Phase 0) in Richtung Nachhaltigkeit
 - (02) BNB-Zertifizierung und damit Nachhaltiges Bauen muss gefördert werden

Es wird angeregt, auf Grundlage der Erfahrungen von Kommunen einen Leitfaden für die Implementierung des Nachhaltigen Bauens in der AG zu entwickeln. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass das BBSR bereits Argumentationshilfen für Kommunen entwickelt hat, die auf dem BSCW-Server des Bundes abgerufen werden können. Ein Feedback zu diesen Argumentationshilfen ist ausdrücklich erwünscht.

Statt von Problemstellung, sollte im Rahmen der Kontextanalyse hier besser von Fragestellung gesprochen werden:

- Durch welche Maßnahmen könnten Bundesländern dazu gebracht werden, das NB verstärkt umzusetzen?
- Wie kann NB in den Bundesländern und Kommunen vorangetrieben werden?

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe wurden dazu aufgerufen, mitzuteilen, wie sie mit kommunalen Beschlüssen (Stadt-/Gemeinderäte) zur Klimaneutralität umgehen.

Diskussion:

Hinweis: Wie im Nachgang zum Treffen leider festgestellt wurde, konnte für die AG1 der detaillierte Diskussionsverlauf während des Treffens nicht dokumentiert werden (Ausfall Protokollant). Daher finden sich hier nur vereinzelte Aspekte und die Anmerkungen aus dem Chatverlauf wieder.

Fr. Stolpmann (Stadt Essen) berichtet von einer gutachterlichen Stellungnahme zum Thema „Lebenszykluskosten“, die von der Stadt Essen in Auftrag gegeben wurde. Ergänzende Informationen sind bei ihr erhältlich.

Es wird angemerkt, dass es keine „Standard-Leistungsbilder“ für die Nachhaltigkeitskoordination gibt. Er erwähnt auch das „Futurium“ (BNB Gold), welches zwar kein Unterrichtsgebäude ist, aber Themen der MINT-Fächer zeigt.

<https://futurium.de/de/presse/bnb-gold-und-kunst-am-bau-fuer-das-futurium>

Hr. Peters stellt seine Aktivitäten zum Thema LCA-Vereinfachung vor. Interessenten sollten sich direkt an Hr. Peters wenden.

Er weist auch auf eine Publikation mit einer vereinfachten Bauteilbetrachtung hin:

https://www.episcope.eu/downloads/public/docs/brochure/DE_TABULA_TypologyBrochure_IWU.pdf

(IWU – Institut Wohnen und Umwelt, 2015)

Links zu weiteren, im Rahmen des Arbeitsgruppentreffens genannten Veranstaltungen oder Websites:

- Nachhaltigkeitskongress 2022: Gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung veranstaltete das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen den Nachhaltigkeitskongress unter dem Titel Zukunft denken - nachhaltig bauen:

<https://www.nachhaltigesbauen.de/aktuelles/detail/nachhaltigkeitskongress/>

Ergebnis:

Frau Stibbe (HIS-HE) und Frau Wiwie (Competence Center Nachhaltiges Bauen, Landesbetrieb LBB Rheinland-Pfalz) bilden eine (Unter-)Arbeitsgruppe innerhalb der AG1 zum Thema „Argumentationshilfen und Umsetzungsbeispiele“. Frau Stibbe und Frau Wiwie werden sich thematisch mit den Hochschulen befassen, und die Thematik dabei auch mit kommunalen Vertretern verknüpfen, da Schnittstellen hierzu bereits identifiziert wurden. In einem ersten Schritt werden sie sich mit den einzelnen Akteuren, deren Handlungsspielräumen und Fachkompetenzen auseinandersetzen, um hieraus die Art der Ansprache zu erfassen.

AG 2: Diskussionsergebnisse und weiteres Vorgehen

Lernkonzepte und Nutzer:innenbeteiligung – 18.05.2022

In einem Rückblick auf die letzten Arbeitsgruppentreffen wurden, die dort im Rahmen der Kontextanalysen identifizierten und diskutieren Themen und Zielsetzungen nochmals vorgestellt:

- Qualifizierung/Weiterbildung der Nutzer:innen (Lehrer:innen, Schüler:innen, Facility-Management) u. a. zu Themen des NB (auch Stärkung der MINT-Fächer, Schulprofil, Living-Lab)
 - Vorhandene Weiterbildungsangebote sollen im Netzwerk gesammelt werden (Cryptpad wird dazu von der Geschäftsstelle vorbereitet)
- Begriffserläuterungen und -definitionen
 - Eine Begriffsübersicht soll im Netzwerk erstellt werden (Cryptpad wird dazu von der Geschäftsstelle vorbereitet)
- Adressliste mit „Bedarfsplaner:innen“ (+ Projektbeispiele)
 - Akteure (inkl. einer Übersicht zu Kompetenzen) sollen im Netzwerk gesammelt werden (Cryptpad wird dazu von der Geschäftsstelle vorbereitet)
- Ergänzung der BNB-Kriterien zu Bedarfsplanung – Vorschlag mit Empfehlung und Beispielanwendung (z. B. Bedarfsplanung, „Benutzerhandbuch“, ...)
 - Die AG kann für diesen Prozess Vorarbeiten leisten
- „Umsetzungsempfehlung“
 - Generische bzw. übertragbare Umsetzungsempfehlungen sollen gesammelt werden (bauliche und zielorientierte), dabei sollen deutliche Empfehlung gegeben werden, welche Akteure eingebunden werden sollten; auch ein idealer Ablaufplan (Zeit) einer Bedarfsplanung soll entwickelt werden

Diskussion (Schwerpunkt: Bedarfsplanung):

Hr. Löhnert schlägt vor, bei der Dokumentation der Beispiele auch Projekte aufzunehmen, die sich noch in Planung und Ausführung befinden.

Fr. Schütz merkt bei der Vorstellung der Netzwerkaufgaben an, dass es ein Ziel bleibt, zukünftig eine Rechtsform und Beteiligte finden, die das Netzwerk eigenständig finanzieren. Die Struktur und die Vereinsform von HIS-HE sollen als mögliches Vorbild genauer betrachtet werden. Fr. Wertz von HIS-HE bietet an den Kontakt zur Geschäftsführung und Verwaltung herzustellen.

Bei der Vorstellung der Ideen und Themen fehlen noch die „Lernkonzepte“ wie Fr. Wenzel anmerkt. Es sollte geprüft werden, ob dies weiterhin ein Thema ist, welches bei der Arbeit berücksichtigt werden soll oder ob eine andere thematische Ausrichtung (vielleicht auch mangels Bearbeiter) sich ergibt. Auch unterscheiden sich die Lernkonzepte von Schulen, von denen von Hochschulen.

Fr. Wertz ergänzt, dass es für den Hochschulbau bspw. keine vorgefertigten Lösungen hierzu gibt. Sie empfehlen Raumkonzepte mit Didaktik „zusammen zu denken“. Es können Raumportfolios erstellt werden mit Räumen, die aus,

Eine Herangehensweise bildet bspw. die Fragestellung, welche überfachlichen Kompetenzen sollen im Bereich Hochschulbau vermittelt werden. Grundlage bilden die 4K-Konzept des Lernens mit den Kernkompetenzen: Kommunikation, Kollaboration, Kreativität, Kritisches Denken. Welche Raumstrukturen und welche Umgebungen können für die Ausbildung der jeweiligen Kompetenz genutzt werden. Man könnte das Thema eher übergeordnet betrachten (welche Räume für welche Kompetenzen) oder sich auf einzelne didaktische Konzepte beschränken.

Funktion HIS-HE ist Prüfinstanz zwischen Hochschule und Ministerium und übernimmt z.B. Aufgaben der Bedarfsplanung, deren Ergebnisse die Hochschulen dann dem Ministerium vorstellen.

Es wird auf das Thema der Mehrfachnutzung sowohl bei Hochschulen und Schulen hingewiesen, die aktuell vielfach noch die vorhandenen Strukturen der unterschiedlichen Zuständigkeiten der Verwaltung erschwert oder verhindert werden. Das Ziel einer Mehrfachnutzung von Räumen unterstützt das Suffizienzziel, welches auch ein wichtiges Thema beim Nachhaltigen Bauens darstellt. Dieser Aspekt sollte auch bei den Bewertungssystemen stärker gewichtet werden.

Fr. Wenzel schlägt vor, dass die Lernkonzepte auch in der AG weiter thematisiert werden sollen und wie lassen sich diese um die Aspekte des nachhaltigen Bauens ergänzen. Sie regt an, in einem „Living Paper“ Empfehlungen zusammenzustellen, wie ist der aktuelle Erkenntnisstand und wie können die Akteure in diesem Themenkreis unterstützt werden. Zielgruppe sind die Planenden, die dadurch einen Einblick in die Bedürfnislage pädagogisch agierender erhalten und erfahren, welche Themen gemeinsam in der Kooperation bearbeitet werden sollen.

Fr. Wertz regt eine Ergänzung mit einer Materialsammlung an. Ein Beispiel ist eine bei HIS-HE erschienene Publikation „Raum für Zukunftskompetenzen“.

Fr. RösnerPrüm betont die Dringlichkeit dieses Themas und weist auch nochmals auf die Publikation „Schule 2.0“ der Montagsstiftung an. Eine Verknüpfung zu, und zwischen, den schon vorliegenden Informationen könnte ein erster Schritt sein.

Die beschriebene Aufgabe entspricht auch dem Vorgehen, wie die Themen und Zielsetzungen des Nachhaltigen Bauens in die Bauprojekte integriert werden sollen. Auch hierbei sind für die große integrale Planung Performance orientiert

Hr. Löhnert weist auf die Erfahrungen und Kompetenz der AG-Mitglieder hin, die bei der Arbeit an dem Living-Paper unbedingt genutzt werden sollte. Er regt an auch eine ergänzende Checkliste zu erstellen.

Fr. Wertz bietet zu dem kompetenzorientierten Konzept für das nächste Treffen einen Impulsvortrag an und weist auf folgende HIS-HE Publikation hin: <https://medien.his-he.de/publikationen/detail/raum-fuer-zukunftskompetenzen>

Es werden zahlreiche Beispiele genannt, welche Hemmnisse und Zielkonflikte in der Praxis bestehen. Für solche Fragestellungen sollen Hilfestellungen auf dem Weg zur Lösung entwickelt und angeboten werden.

Hr. Stein sieht auch die Mitwirkung der Schüler:innen auf dem Weg zu einer ökologischen Schule als wichtiges Ziel und wünscht sich eine Integration des Ziels einer nutzungsorientierten Handlungskompe-

tenz. Die Schule muss ein Profil entwickeln aus dem sich die Anforderungen an das Raumkonzept ergeben. Er fordert eine „öko-technische Bildung“, die auch die aktuellen Klimaänderungen miteinbezieht. Er unterstützt eine Verbreitung der Reallaborentwicklung wie das Beispiel Wuppertal.

Fr. RösnerPrüm schlägt die Form einer Präambel vor, in der man beschreibt, was eine Nachhaltige Schule ausmacht (auf der Basis BNB) und was bedeutet dies für die Pädagogik und für die Räume

Weiteres Vorgehen in der Arbeitsgruppe 2:

Es bildet sich eine (Unter-)Arbeitsgruppe unter der Leitung von Frau RösnerPrüm und Frau Wentzel und Mitwirkung von Frau Schneider, Frau Hanko, Frau Wertz. Folgende Fragen werden im Rahmen der Arbeitsgruppe behandelt.

- Was ist eine nachhaltige Schule (Unterrichtsgebäude)?
- Wie gelingt Nachhaltigkeit in der Raumnutzungsplanung?
- Was macht eine nachhaltige Schule aus?
- Didaktik und Raum zusammendenken
- Suffiziente Raumnutzung

Gemeinsam wird an einem „living paper“ gearbeitet, dass zu einer Handlungsempfehlung weiterentwickelt werden soll. Diese soll eine Anleitung bieten, die alle Akteure bei der Planung unterstützen und eine Hilfestellung bietet.

Frau RösnerPrüm bereitet die ersten Schritte vor und schlägt den Austausch per E-Mail vor.

Als Arbeitstitel wird „Suffiziente Raumnutzungsplanung“ vorgeschlagen.

Ergänzend sollen Best-Practice Beispiele aus diesem Bereich gesucht und zusammengestellt werden.

Die technischen Möglichkeiten zum Austausch und gemeinsamen Arbeiten an Dokumenten werden geprüft. Dabei werden auch die Funktionalitäten der zukünftigen Website mit berücksichtigt.

AG 3: Diskussionsergebnisse und weiteres Vorgehen

Bautechnische Konzepte – 02.06.2022

In einem Rückblick auf die letzten Arbeitsgruppentreffen wurden, die dort im Rahmen der Kontextanalysen identifizierten und diskutierten Themen und Zielsetzungen nochmals vorgestellt:

(1) Fragestellungen

- (01) Wie können wir klimaneutral bauen? Kann man mit Plusenergie-Bauweise klimaneutral werden? (eigene CO₂-Produktion kompensieren?)
- (03) Ist Urban Mining bei Schulbauten / Unterrichtsgebäuden überhaupt möglich?

(2) Aufgaben

- (01) Bauherren brauchen Informationen darüber, welche Planungsleistungen zwingend beauftragt werden müssen

Weitere Themen könnten sein:

- Variantenuntersuchungen zur Sicherung des Bestandes sollten im BNB positiv bewertet werden.
 - ⇒ Kann die Arbeitsgruppe hier eine Unterstützung bieten bzw. vorbereiten?
 - ⇒ Sammlung von Beispielen aus Bundesländern/Kommunen erstellen
- Vergleiche Bestandsumbau / Neubau oft sehr aufwändig und nicht in der Finanzierung inbegriffen, aber wichtig für die Weichenstellung
 - ⇒ Beispiele sammeln > Handlungshilfe!
 - ⇒ Kriterienkatalog für Potenzialanalyse (Annäherung der wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte (in Abhängigkeit vom Planungsziel?))

Diskussion

Fr. Gilges berichtet über aktuelle Abrissprojekte in der Stadt Essen. Sie stellt fest, dass die Beurteilung von Bestandsgebäuden hinsichtlich ihrer Wertigkeit aktualisiert werden müsste und ggfls. mit neuen Kriterien ergänzt werden. Einheitliche Kriterien der Stadt gab es wahrscheinlich für diese, zum Teil schon älteren Abbruchprojekte, nicht.

Fr. Hanko weist darauf hin, dass bei aktuellen Projekten, die Schulgebäude oft Mischnutzungen beherbergen, als Stadtteilschulen dienen oder Sporthallen beinhalten. Eine Zertifizierung von Gebäuden mit einer Mischnutzung ist derzeit mit BNB nicht möglich, weshalb das System der DGNB zur Anwendung kommt.

Die Gebäude, die sich zum Beispiel aufgrund von Bergsenkungen geneigt haben und nicht her genutzt werden können, besitzen noch Ausstattungen oder Ausbauten, die weiter genutzt werden können. Hierfür wird z.T. die Firma Concular beauftragt, die eine Bewertung und den Vertrieb vornimmt.

Sie bietet an, sich für die Themen Bewertung „Abbruch+Neubau“ oder Sanierung und Wiederverwertung von Baustoffen (wie geht das, was ist möglich, Beispiele?).

Fr. Schütz regt an, hierfür eine Art „Handlungsleitfaden mit Kriterien zur Beurteilung und Vorbereitung von Entscheidungen“ zu erarbeiten.

Fr. Rennies (Freie Hansestadt Bremen) berichtet von ihren aktuellen Bemühungen zur Entwicklung von Entscheidungsstrategien zum Thema „Abriss oder Neubau“, bei denen nicht ausschließlich Wirtschaftlichkeitsentscheidungen die Grundlage bilden sollen.

Fr. Kellersmann berichtet über aktuelle interne Gespräche zu dieser Thematik: Auch in Köln werden Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen mit Berücksichtigung der Folgekosten (Unterhalt, Reinigung, Energie) durchgeführt. Eigentlich werden Nutzwertanalysen benötigt. Lt. Haushaltsrecht erfolgen jedoch keine Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen.

Fr. Dahms berichtet von ähnlichen Diskussionen: Investitionskosten und Nutzungskosten werden nicht gleichwertig betrachtet bzw. die Nutzungskosten werden zu wenig bis gar nicht miteingerechnet.

Hr. Dr. Löhnert stimmt Fr. Dahms zu und betont, dass nur bei einer Lebenszykluskostenbetrachtung mit Berücksichtigung der Nutzungskosten eine „richtige“ Wirtschaftlichkeitsbetrachtung erfolgen kann.

Wo gibt es noch Kriterien zur Bewertung von Abriss oder Sanierung bei Schulen? Er weist nochmals auf die Publikation mit Checklisten (phasenbezogen) hin, die in Baden-Württemberg entstanden ist.

(„Energieeffiziente, energetisch nachhaltige und lernförderliche Sanierung von Schulgebäuden“ (Herausgeber: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Baden-Württemberg, 2013).

Die Kriterien werden nach den folgenden Themenfeldern unterscheiden: „Energie und Bau“, „Pädagogik und Schule“ und „Sicherheit und Gesundheit“. Diese Checklisten könnten die Basis für generische Checklisten bieten, die dann projektspezifisch angepasst werden können (z.B. mit Hilfe der Kontextanalyse).

Hr. Deimel merkt an, dass die Themenfelder „Graue Energie“ und „Sanierung“ zusammengehören. Es ist wahrscheinlich, dass zukünftig Anforderungen im Rahmen des GEG auch die Graue Energie mit Anforderungen versehen. In zukünftigen Bewertungssystemen müsste ein wiedergenutzter Bestandsbau mit 0 kg CO₂-„klkuliertet werden, damit die Nutzung von Bestandsgebäuden, diese besser gestellt sind.

Frau Rennies spricht an, dass vor allem auch politische Entscheidungen gefordert sind. Wenn Gebäude seit Jahren auf Abbruchlisten stehen, wird sicher in dieser Zeit auch nichts mehr in den Bauunterhalte investiert.

Fr. Schütz führt an, dass in den Kommunen auch das „klimaneutrale Gebäude“ als politisches Ziel verfolgt wird. Der Erhalt des Gebäudebestandes ist dabei eine wichtige Maßnahme bei der Zielerreichung. Es wäre interessant zu sehen, mit welchen Mitteln die politisch geforderten Ziele, erreicht werden können. Vielleicht könne man dies Widersprüche mal aufführen und wie man diesen Argumentativ begegnen kann. Auf der anderen Seite besteht auch der Bedarf nach Hilfestellung für die Bewertung, für man auf Basis der erwähnten Broschüre und wie von Hr. Löhnert vorgeschlagen, Checklisten entwickeln könnte. Es bieten sich daher zwei Arbeitsfelder an, zu denen man arbeiten könnte.

Das Kohlendioxidkostenaufteilungsgesetz (CO₂KostAufG) führt dazu, dass zukünftig der Vermieter einen Teil der Energiekosten übernehmen muss. Gemessen werden soll dies am CO₂-Ausstoß pro Quadratmeter Wohnfläche. Hr. Peters fragt, welche Emissionsfaktoren hier dann anzusetzen, da ja unterschiedliche Emissionsfaktoren je nachdem, wer diese verwendet, existieren: wie z.B. Energieberater und „Ökobilanzierer“. Dies erschwert die Kommunikation zwischen den Beteiligten.

Das Haushaltsrecht fordert lt. den Vertetern:innen der Kommunen, eine reine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung. Hier wäre eine Erweiterung der bestehenden Bewertungskriterien erforderlich.

(Hinweis auf eine BBSR-Publikation, die auch die Themen Haushaltsrecht und Wirtschaftlichkeitsgebot im Zusammenhang mit Klimaschutz und Energieeffizienzmaßnahmen untersucht und u.a. aufzeigt, dass das Wirtschaftlichkeitsgebot mehr als eine „reine Kostenminimierung“ fordert:

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/zukunft-bauen-fp/2019/band-18.html>)

Haupthindernis bei allen Projekten ist die fehlende Zeit! Die Mitarbeiter:innen, die im Bereich des Nachhaltigen Bauens ausgebildet sind, sind auch Projektleiter und haben daher kaum noch Zeit, sich solchen übergeordneten Themen zu widmen.

Fr. Hanke erwähnt, dass Benchmarks aus eigenen Projekten gebildet werden und diese auch bei Nutzwertanalysen verwendet werden. Auch in Potsdam gilt, dass eine Lebenszykluskostenbetrachtung erfolgen. Vergleiche sind mit den „Vergleichsringen der KGST“ möglich (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (<https://www.kgst.de/>) hin, die „Empfehlungen, Konzepte und Lösungen zu aktuellen und relevanten Fragen des kommunalen Managements“ bietet).

Es soll eine Vergleichsrechnung der KGST existieren. Die Geschäftsstelle wird den Kontakt aufnehmen und prüfen, ob Themen des Nachhaltigen Bauen bereits Bestandteil in der Beratung dieser Organisation sind und nach der erwähnten Vergleichsrechnung fragen.

Es zeigt sich, dass die Betrachtung der Kosten bei den beteiligten Kommunen sehr unterschiedlich erfolgt: von Vorgabe, den Lebenszyklus zu berücksichtigen bis hin zur ausschließlichen Betrachtung der Investitionskosten. Die Kämmerereien der Kommunen praktizieren dies ganz unterschiedlich wobei die Doppik Haushaltsführung die Lebenszyklusbetrachtung unterstützt.

Fr. Keilhacker schlägt vor, bei einem nächsten treffen auch Vertreter der Stadtkämmerereien einzuladen. ^

Fr. Gilges würde dies unterstützen, da sie im engen Austausch mit dem Rechnungsprüfamt der Stadt Essen steht.

Das Haushaltsrecht fordert lt. den Vertetern:innen der Kommunen, eine reine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung. Hier wäre eine Erweiterung der bestehenden Bewertungskriterien erforderlich.

(Hinweis auf eine BBSR-Publikation, die auch die Themen Haushaltsrecht und Wirtschaftlichkeitsgebot im Zusammenhang mit Klimaschutz und Energieeffizienzmaßnahmen untersucht und u.a. aufzeigt, dass das Wirtschaftlichkeitsgebot mehr als eine „reine Kostenminimierung“ fordert:

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/zukunft-bauen-fp/2019/band-18.html>)

In der Diskussion weisen wir auf die Veranstaltung zum Thema LOWTECH hin, die am 16.05.2022 stattgefunden hat: Fachsymposium Lowtech im Gebäudebereich 2022: <https://www.zukunftbau.de/veranstaltungen/fachsymposium-lowtech/2022> Alle Vorträge wurde aufgezeichnet und können noch angeschaut werden. Auch die Präsentationen sind erhältlich.

Hr. Deimel berichtet zu einem aktuellen Forschungsprojekt, welches sich gerade in der Abschlussphase befindet. (nachrichtlich: Das Projekt wurde im Netzwerktreffen 05 vorgestellt. Der Vortrag wird wenn möglich wiederholt, da beim Netzwerktreffen keine Zeit für eine Diskussion mehr zur Verfügung stand.)



Die Stadt Essen ist dabei eine „sinngemäße BNB-Anwendung“ für Kitas zu entwickeln. Ziel ist auch hierbei der Passivhausstandard.

Neue Musterraumkonzepte (durch Schulämter entwickelt) bergen die Gefahr, dass sich dadurch auch der „ökologische Fußabdruck“ vergrößert.

Weiteres Vorgehen in der Arbeitsgruppe 3:

Herr Dr. Löhnert schlägt vor, basierend auf der Publikation „Energieeffiziente, energetisch nachhaltige und lernförderliche Sanierung von Schulgebäuden“ (Herausgeber: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Baden-Württemberg, 2013) eine Checkliste zur gemeinsamen Weiterbearbeitung zu entwickeln. Es sollen Kernfragen zur Sanierung von Schulgebäuden (Unterrichtsgebäude?) formuliert werden und unterstützende Checklisten zur Weiterbearbeitung ergänzt werden.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe wurden dazu aufgerufen:

- ... mitzuteilen, wie sie mit kommunalen Beschlüssen (Stadt-/Gemeinderäte) zur Klimaneutralität umgehen.
- ... Vorlagen, Tools und Handreichungen, die in ihrem Umfeld als Entscheidungshilfen zwischen Neubau und Sanierung entwickelt wurden, im Netzwerk zu teilen.